

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 4 (1948)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Zur Erheiterung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zur Erheiterung

Aus Steuerrekursen (gesammelt vom „Nebelpalter“):

... da meine Frau viel krank ist und den Arzt konsumieren muß ...

... gegen die hōche Tagsazion erhebe ich Konkurs ...

... um mich über Wasser halten zu können, war ich gezwungen unsere Badewanne zu verkaufen ...

... wir haben frisch geheiratet, und da keine Möbel vorhanden, mußte ich wenigstens ein Bett anschaffen, was mich sehr in den Hinderlig brachte ...

... derjenige wo ich kenne, zahlt viel weniger Steuern und hat ein viel größerer Ferdinand als ich.

... ich habe die Steuererklärung erhalten und möchte Sie anfragen, ob ich die Haushälterin nicht abziehen kann ...

... wegen der großen Teuerung ist unsere Familie sehr beschränkt ...

Geschäftsempfehlungen (gesammelt vom „Nebelpalter“, „begrüßt“ vom „Sprachspiegel“):

Ein Bettwarengeschäft empfiehlt sich so: Orpheus wird Sie beneiden ... und Sie werden sagen: „Es gibt doch nichts Herrlicheres, als in einem Bett zu schlafen, in dem die Bettfedern frisch gereinigt wurden und ihre alte Füllkraft wieder bekamen!“ Angenommen, dem sei so, aber warum gerade Orpheus? Pflegte er seine Leier ins Bett zu nehmen? Warum nicht eher Caruso? denn singen kann man im Bett ja besser ohne eigene Instrumentalbegleitung. Warum muß es überhaupt

ein Sänger sein? Könnte nicht auch ein Wenzel Strapinski in einem solchen Bett träumen von „Morpheus in der Unterwelt“? Im Traum können einem ja Orpheus und Morpheus leicht durcheinander kommen. — Wie man mit seiner „Bildung“ reinfallen kann!

Eine schweizerische Gaststätte empfiehlt sich als „Old Swiss House“ mit „Gletscherstübli, Restaurant und Bar, gediegen, heimelig und warm“. Es gibt doch nichts Heimeligeres als so ein gut geheiztes Gletscherstübli in einem gediegenen „alten Schweizerhaus“ mit Bar! Freilich wird das den Rückgang der Gletscher beschleunigen, aber die Bar wird bleiben, und das ist die Hauptsache. Wie altmödig klingt uns heute Kellers Lied vom „Haus zum Schweizerdegen“!

Eine andere gastliche Stätte empfahl sich für „Basels einzigartige 1. August-Feier am Rhein“, an der „Lothar Löffler's Ambassadors“ auffpielten. Wozu der „Nebelpalter“ treffend bemerkt: Zum Tanz spielen die „William-Tells-Rüttli-Boys“!

Ruth und die Oper. Bei uns amtet seit kurzem eine in der Umgebung Dresdens aufgewachsene Schweizerin als Hausgehilfin. Um ihr Zürich etwas vertraut zu machen, bummle ich mit ihr durch die Stadt. Vor dem Warenhaus Ober bleibt sie stehen und schlägt entzückt die Hände zusammen: „... und da drin spielen die Theater? — jeeeh, ist dees aber eine komische Ober!“

(Aus dem „Nebelpalter“)